

## **Du, mein Kirchturm ist kaputt**

Wie der Gerüstbauer Rüdiger Schwesig zu DDR-Zeiten Dorfkirchen rettete

### **Autor:**

Wer heute durchs Land Brandenburg fährt, sieht fast überall renovierte Kirchen. Meist sind es Fördervereine, die dafür gesorgt haben, dass die stark beschädigten Gebäude hergerichtet wurden. An Material und Handwerkern mangelt es nicht, nur Geld muss beschafft werden. Zu DDR-Zeiten war das anders. Allerorten gab es Kirchen, die baufällig waren. Auch damals musste dafür Geld aufgetrieben werden. Noch mühevoller war es, an Handwerker zu kommen. Deshalb gab es so genannte Feierabendbrigaden, ein genehmigter steuerfreier Zuverdienst nach der regulären Wochenarbeit. Rüdiger Schwesig leitete so ein Feierabend-Team. Sieben Jahre lang rüstete er vor allem Kirchen ein und hatte damit vollauf zu tun.

### **1. O-Ton: Rüdiger Schwesig: wav 1231**

(0'37" – 0'45") Man musste nur „Piep“ sagen, „hier, ich mache was“ und dann waren Sie sofort, ich sage mal, ausgebucht, würde man heute sagen. (1'16" – 1'47") Und ich habe eben ..., da ich ja ein Typ bin, der immer alles dann ein bisschen übertreibt, ... bin da sehr schnell in eine Situation gekommen, ... dass es dann ganz schnell mal 20 Leute waren. Und auf dem Höhepunkt unserer Zeit war das so, dann wurde rund um die Uhr gearbeitet. Die Schichtarbeiter, die nachts arbeiteten, die waren dann am Tage und die anderen haben dann nachts gearbeitet.

### **Autor:**

Rüdiger Schwesig war eigentlich kein Gerüstbauer. Aber er liebte Herausforderungen. Und er konnte organisieren. Schon mit 21 Jahren stand er einem Betrieb vor. Als der 1970 enteignet wurde, gründete er mit zwei Kollegen eine Schlosserei in der staatlich genehmigten Form der PGH mit 50 Mitarbeitern. Seine Mutter kannte sein Geschick und nutzte es für ihren Beruf. „Du, mein Kirchturm ist kaputt“, teilte ihm die Pastorin eines Tages mit und hoffte auf seine Hilfe. Er enttäuschte sie nicht und wurde so zum Gerüstbauer. Stellte sein Feierabendteam zusammen und machte sich daran, die Ausrüstung zu beschaffen.

### **2. O-Ton: Rüdiger Schwesig: wav 1232 (0'20" – 1'03")**

Also Wasserleitungsrohre gekauft und die Knoten und Schellen, die man brauchte. Es war ja in der DDR so, jeder hatte was zuhause, ... jeder hatte eine Kleinigkeit zu machen. Dann habe ich eine Annonce in der „Neuen Zeit“ gesetzt: Suche Gerüstschellen und zahle so und so, weiß es nicht mehr genau. Und dann kamen die Kisten an. ... Na ich schätze, zuletzt waren es dann schon so zwei-, dreitausend, das war eine Größenordnung, also über den Lauf der Jahre natürlich. Und wie gesagt Wasserleitungsrohre, sind eigentlich keine Gerüstrohre, aber es spielt eigentlich keine Rolle.

**Autor:**

Vieles war kontingentiert und für bestimmte Betriebe reserviert. Rüdiger Schwesig bot den Mitarbeitern des Metallhandels Dresden Urlaubsplätze am Flesensee in Bungalows seiner PGH und erhielt dafür Sonderlieferungen der benötigten Wasserleitungsrohre. Weil Holz Mangelware war, ließ er sich für Gerüstarbeiten in Betrieben damit bezahlen, um Bretter als Rüstungsauflagen zu erhalten. So ausgestattet, rüstete er vor allem Dorfkirchen ein. Seine Mutter sorgte dafür, dass Leute aus den Kirchengemeinden als Handlanger zur Verfügung standen. Und für eine gute Versorgung der willkommenen Gerüstbauer.

**3. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1235**

(4'57'' – 5'33'') Wenn wir also ... eine Kirche einrüsteten ..., dann entstand eigentlich ein Wettstreit im Dorf, wer verköstigt die am besten. Und es wurde Frühstück woanders, Mittag woanders und das ging ja, wir haben ja oftmals noch freitags angefangen, dann drei Tage lang und als dann die Erdbeertorte am Sonntagnachmittag noch mit Sahne kam, ging es nicht mehr rein. Wir wurden also, auf Deutsch gesagt, gemästet. (5'40'' – 5'44'') Wir wollten denen ja auch eine Freude machen, indem wir viel essen, das war ja auch ein bisschen Geben und Nehmen.

**Musik****Autor:**

Nachdem Rüdiger Schwesig seiner Mutter zuliebe den ersten Kirchturm an der Dorfkirche in Rietz bei Brandenburg eingerüstet hatte, folgten viele weitere. Es war nicht das erste Mal, das er sich mit reparaturbedürftigen Kirchen befasste. Schon als junger Mann hatte er Erfahrungen beim Decken von Kirchendächern gesammelt.

**4. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1233 (0'06'' – 0'52'')**

Ich war schon mal bei der Kirche angestellt als Handwerker ..., es müsste kurz nach meiner Gesellenzeit gewesen sein, ehe ich dann einen Betrieb übernommen habe. ... Ein Jahr hab ich bei der Kirche gearbeitet und hab da ... unter anderem mit einem alten Klempnermeister, Herr Klitschau, Kupferdachrinnen an die Wittenberger Kirche angebaut und auch die Dachrinnen auch selber hergestellt mit Nieten anstatt zu löten, ... da hab ich das Nieten gelernt. Und daher bin ich ... irgendwie dazu gekommen, hab gemerkt, wie viel Not da am Mann ist.

**Autor:**

Diese Not konnte er mit seiner Feierabendbrigade nun mancherorts lindern.

Sein Organisationstalent, aber auch sein handwerkliches Geschick waren jederzeit willkommen. Er lernte von Projekt zu Projekt. Probierte aus und fand adäquate Lösungen. Wenn es nötig war, beschaffte er sich die erforderlichen Informationen und Kenntnisse.

**5. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1245 (0'04'' – 0'40'')**

Ans Kupferdecken hab ich mich nicht einfach so rangewagt, auch keine Fehler gemacht, sondern Fachbücher gewälzt, alte Schinken, in der Bibliothek, wie man falzt und so weiter und das ... sieht erst kompliziert aus, ist dann aber ganz einfach. Und wenn man bestimmte Dinge beachtet, geht da auch nichts schief. Nun muss man natürlich sagen, in der Marktwirtschaft

müssen Sie ja Garantien geben für Sachen, da gibt es also ... mehr Vorschriften, das war eben wie gesagt der wilde Osten, wir haben's raufgelegt und fertig.

**Autor:**

Es war ein großer Vorteil, dass es nicht so strenge Bestimmungen gab. So konnte manche Kirche vor dem Verfall bewahrt werden. Rüdiger Schwesig war bald so eingebunden, dass er für die PGH kaum noch Zeit hatte. Er musste sich dort verabschieden, brauchte aber eine Anstellung, um eine Feierabendbrigade leiten zu dürfen. Deshalb sagte er seiner Mutter:

**6. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1234**

(0'24'' – 0'49'') Wenn ich Dir noch mehr helfen soll ..., dann muss ich ein Arbeitsverhältnis haben, ein Pseudoarbeitsverhältnis auf Hochdeutsch. Und sie kannte ja im Kloster Lehnin einige, und da war der Wirtschaftsleiter Herr Engelke, ein sehr netter Mann, den ich noch in guter Erinnerung habe und habe eben Leistungen gebracht (0'57'' – 1'10''), haben also Stahl besorgt, Verzinkungsleistungen, haben da mal eine Klärgrube gebaut und haben das in irgendeiner Form verrechnet, so dass man also in den Sozialausweis eintragen konnte, hier, das hat er verdient. (4'15'' – 4'22'') Eigentlich eine Pro-Forma-Anstellung, ... um dem Gesetz Genüge zu tun, um dann die Sache machen zu können.

**Musik**

**Autor:**

Rüdiger Schwesig war nun bei der Kirche angestellt und konnte sich, so geschützt, ganz dem Einsatz seiner Feierabendbrigade widmen. Bald baten ihn nicht nur Kirchengemeinden um Unterstützung. Bedarf gab es auch bei kleinen und größeren Betrieben. Marode Schornsteine in Bäckereien und Geflügelanlagenfirmen wurden eingerüstet und abgerissen. Selbst beim Wohnungsbau waren die Feierabendgerüstbauer im Einsatz.

**7. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1237**

(0'28'' – 0'37'') Ich habe auch in Wittenberge ... mindestens die Hälfte der AWG-Blöcke, wie man die nannte, eingerüstet, die wurden farblich gestaltet. (2'25'' – 2'26'') In Osterburg (2'36'' – 2'38'') hab ich Wohnblöcke gerüstet. (2'44'' – 3'00'') Ich hatte ja nun nicht so viel Rüstung, wurde alles aufgeteilt und dann hab ich so eine Zehn-Meter-Strecke, zwölf Meter hoch, auf U-Schienen gesetzt mit Rollen, würde man heute nicht mehr genehmigt kriegen ... Und der W 50 zog dann das Gerüst immer weiter. (3'12'' – 3'16'') Die konnte nicht umfallen, es war eine dritte U-Schiene mit den Absteifungen, die lief mit.

**Autor:**

Ein verschiebbares Gerüst auf Rollen, von einem LKW gezogen, um den Mangel an Gerüsten auszugleichen, darauf musste erst einmal jemand kommen. Rüdiger Schwesigs Kreativität kam nicht nur beim Bau neuer Wohnblöcke zum Einsatz, auch beim Instandsetzen alter historischer Gebäude wie beim Burgturm der kleinen Prignitzstadt Lenzen.

### **8. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1235 (7'19'' – 8'03'')**

Das war eine sehr interessante Baustelle. Das ist eine Halbrundkuppel, zehn Meter im Durchmesser, und das hat mich gereizt, das war eine richtige Herausforderung. ... Das I-Tüpfelchen war ja dann, als ich die Konstruktion fertig hatte, dann zu Weihnachten da einen Weihnachtsbaum rauf gebracht habe. Da ging's los, das war ja an der Grenze, und da sollte ich diesen Weihnachtsbaum, das könnte ein Fluchtpunkt sein für Grenzverletzer, sollte den wieder runter holen. Na ja, und das hab ich nicht gemacht, hab mich durchgesetzt und ... er ist an geblieben.

#### **Autor:**

Die Aktion mit dem Weihnachtsbaum im Sperrgebiet an der innerdeutschen Grenze sorgte bei den Behörden für Unmut. Aber Rüdiger Schwesig war zu eigensinnig, als dass er sich daraus viel gemacht hätte. Inzwischen wurde er als fester Faktor bei den Bauplanungen des Kreises eingeplant und die Betriebsdirektoren der Region meldeten dort ihren Bedarf an, wenn sie seine Gerüstbauer brauchten. Das alles schützte ihn nicht. Sei es aus Neid, sei es, um ihm einen Denkkzettel zu verpassen, Rüdiger Schwesig wurde angezeigt und im Juli 1979 verhaftet. Fassungslos fragte er sich:

### **9. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1239**

(1'58'' – 2'02'') Was wollen die eigentlich von mir? ... Du arbeitest doch bloß für die.

(2'08'' – 2'30'') Mein Weltbild war so, ins Gefängnis kommen nur Straftäter, Kriminelle. Und da gehörte ich absolut nicht dazu. Absolut nicht. Also es war sogar schwer, mich abends in die Zelle reinzukriegen. Weil ich einfach sagte, ... ich gehöre hier nicht her, hier liegt ein riesengroßer Irrtum vor, es kann nicht sein.

#### **Musik**

#### **Autor:**

Rüdiger Schwesig hatte eine wichtige Lücke gefüllt. Außer für Großprojekte gab es im Grunde keinen Gerüstbau. Was für kleine Einsätze gedacht war, die Feierabendbrigaden, wurde des Bedarfs wegen groß, zu groß. Obwohl alle seine Dienste gern in Anspruch genommen hatten, auch staatliche Betriebe und Behörden, obwohl sie wussten, dass dafür Material umgelenkt und Zwischeninstanzen eingeschaltet wurden – anders hätte Rüdiger Schwesig seine Einsätze gar nicht realisieren können –, wurde ihm genau das zum Verhängnis. Der 36jährige Vater dreier Töchter wurde unter anderem wegen Warenhortung und Missbrauchs von Arbeitsmaterial zu vier Jahren Zuchthaus und der Zahlung von über 100.000 Mark nachträglich festgesetzter Steuer verurteilt. In der Untersuchungshaft widersetzte er sich der Anwerbung durch die Staatssicherheit und überstand die Zeit in ihrem Gefängnis in Hohenschönhausen relativ unbeschadet, denn auch dort wurde sein Handwerksgeschick gern genutzt.

### **10. O-Ton: Rüdiger Schwesig:**

Wav 1242 (4'25'' – 4'35'') Sie haben gefragt, was möchten Sie machen? ... Sag ich, richten Sie mir eine Werkstatt ein und das geht hier alles gut. ... Ich hieß dann „Goldfinger“.

Wav 1240 (6'55'' – 7'02'') Ich war ... der Reparatteur und hab Dinge angefertigt.

(7'07'' – 7'10'') Material kriegte ich alles, Kupfer, Silber, Bronze.

#### **Autor:**

Nach zweieinhalb Jahren wird Rüdiger Schwesig auf Bewährung entlassen. Um die von ihm verlangte Steuernachzahlung zu bewältigen, zieht er Gurken in beheizbaren Folienzelten und verkauft sie in einem Neubaugebiet in Stendal. Dort wird er sie reißend los.

### **11. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1243**

(3'15'' – 3'40'') Da standen 50 Leute in der Reihe, die wussten, dann und dann komme ich, ich hab also meinen Bus aufgemacht, die Waage rausgeholt, abgewogen und dann war ich in ungefähr 700 Kilo. 700 Kilo Gurken in zwei Stunden zu verkaufen. Soll mal EDEKA nachmachen. ... Die wuchsen wirklich so gut, ich konnte alle zwei Tage ernten. (4'22'' – 4'35'') Man hat es zwar auch wieder untersucht, wie das jemand kann, ... aber das war wirklich steuerfrei, egal in welcher Größe, Frühgemüse war steuerfrei und da konnte man nun nicht irgend noch wieder was draus machen.

#### **Autor:**

Wieder findet Rüdiger Schwesig eine Lücke, wieder helfen ihm seine Geschicklichkeit und seine Initiativekraft. Bis zur Wende ist er schuldenfrei. Eigentlich will er nun ruhiger treten, aber der Reiz ist zu groß. Er gründet nun eine richtige Gerüstbaufirma. Das ist seine Leidenschaft: technische, handwerkliche Lösungen finden. Schon als Kind hat ihn das fasziniert. Spaßes halber sagt der nunmehr 70jährige manchmal zu seinen Gerüstbauern:

### **12. O-Ton: Rüdiger Schwesig: Wav 1236 (3'49'' – 4'14'')**

Ihr habt früher keinen Stabilbaukasten gehabt, deswegen könnt ihr keine Rüstung richtig bauen. ... Ich hatte, wer sich erinnern kann von den Älteren, ich hatte den Thale eins, den Thale zwei und den Thale drei, da konnte man schon ein Auto dann bauen, Thaler Stabilbaukasten. ... Das war meine Welt und das ist wahrscheinlich auch die Grundlage, dass ich dann mit dem Rüsten so viel Freude hatte.

#### **Musik**